

tonkünstler-forum

#117

SEPTEMBER 2020



IN EIGENER SACHE

Editorial.....3

AKTIVITÄTEN DES VERBANDES

Überleben oder nicht – eine Frage der Qualität?
Auswertung der Online-Umfrage zur Situation
von Musikschaaffenden in Baden-Württemberg
während und nach der Corona-Krise.....4

Fortbildungskurse in Trossingen vom 11. Juni
bis 14. Juni 2020 - Trotz (oder wegen) Corona
ein voller Erfolg.....8

Aktuelles Angebot: Sibelius Ultimate
Dauerlizenz zum halben Preis.....10

In eigener Sache.....10

AUS DEN ORTS- UND REGIONALVERBÄNDEN

Reizvoll im kleinen Rahmen
Sommerkonzert des Tonkünstlerverbandes.....11

AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

Johann Sebastian Bach und der Datenschutz13

Cello in Zeiten der Pandemie.....14

Und jedem Ende wohnt ein neuer
Anfang inne.....15

BÜCHEW, NOTEN & CDs.....20

TERMINE.....22

NEUE MITGLIEDER.....23

JUGEND MUSIZIERT.....26

ADRESSEN.....28

IMPRESSUM.....31

*Die Bildinformationen der Titelbilder
finden Sie beim jeweiligen Beitrag im Heft.*

In eigener Sache

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ja, schwierige Zeiten für uns! Mit Online-Unterricht kommen manche ganz gut zurecht, und auch ich habe ein bisschen digitale Kompetenz gewonnen bei Videokonferenzen, die immerhin aufwändiges Reisen ersparen. Manche Kollegen bekamen finanzielle Unterstützungen vom Land Baden-Württemberg, andere aber nicht. Da gibt es ein ziemliches Durcheinander, besonders was die Zuständigkeiten vom Kultusministerium einerseits oder vom Wirtschaftsministerium andererseits betrifft. Und täglich neue Erkenntnisse oder Einschätzungen zu Auswirkungen der viralen Art bei Bläsern oder Sängern stiften weitere Verwirrung. Auf die Barrikaden - zusammen mit dem Landesmusikrat - gingen wir, als es um gravierende Einschränkungen des Musizierens in Schulen und Kitas ging.

Immerhin erreichte mich heute (Anfang August) ein Schreiben des Kultusministeriums, in dem es heißt: „Selbstverständlich ist es weiterhin das Ziel, Singen und Musizieren an Blasinstrumenten im Unterricht und in den Schulen bald auch innerhalb geschlossener Räume unter hinreichenden Infektionsschutzmaßnahmen zu gestatten.“ Mal sehen, ob dieser Balanceakt gelingt. Singen und Musizieren auf Schulhöfen oder Sportplätzen bei Wind und Regen ist ja weniger lustig. Und vollends katastrophal ist das Nichtauftretendürfen von Gesangssolisten, die nun sogar schon beispielsweise in der Autovermietung tätig sein müssen, um gerade mal so knapp über die Runden kommen zu können. Wir bleiben dran! Dazu positionieren wir uns zusammen mit dem Landesmusikrat, dem Deutschen Musikrat und dem Deutschen Kulturrat.

Ich grüße Sie ermutigend!

Herzlichst

Ihr



Cornelius Hauptmann
Vorstandsvorsitzender des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg



Cornelius Hauptmann ©Wilhelm Betz

Überleben oder nicht – eine Frage der Qualität?

Auswertung der Online-Umfrage zur Situation von Musikschaaffenden in Baden-Württemberg während und nach der Corona-Krise

Im Vorfeld der inzwischen 4. Neuauflage der Honorarstandards des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg wurde vom 18.05. bis zum 16.06.2020 eine Online-Umfrage zum Thema Honorare und Verdienstmöglichkeiten in der Corona-Krise durchgeführt. 666 Fragebögen gingen ein, also beteiligte sich fast ein Drittel der Mitglieder an der Umfrage. 65,9 % davon sind weiblich, 34,1 % männlich. Der Altersdurchschnitt liegt bei 51 Jahren, wobei die Altersspanne von 22 bis 91 Jahren reicht. 34,1 % der Befragten leben und arbeiten in der Großstadt über 100 000 Einwohner, 23,3% in mittelgroßen Städten, der Rest verteilt sich auf Kleinstädte und Landgemeinden, 11,9% sind überregional tätig. Bei der Frage nach ihrer Art der Beschäftigung gaben 41,4 % an, solo-selbständig zu sein, wobei nicht noch einmal in pädagogische oder künstlerische Berufsausübung unterschieden wurde. 39,6 % beziehen ihr Einkommen aus mehreren Beschäftigungsformen in Kombination. Darüber hinaus gibt es Honorarkräfte an Musikschulen (6,5%), Festangestellte an Musikschulen (8,3%), Leiter*innen einer eigenen Musikschule (3,9%) und 2 Festangestellte in Chor, Orchester, Theater oder Funk (0,3%). Große Zurückhaltung legten die Mitglieder offensichtlich bei der Beantragung von Leistungen aus dem Corona-Hilfsangebot des Landes Baden-Württemberg an den Tag: 64,6% verneinten die Antragsstellung. Dies liegt aber auch daran, dass viele Frauen als Zweit- und Geringverdiener in einem Haushalt gar nicht berechtigt waren, die Hilfe zu beantragen. 28,2% haben die Leistungen beantragt und bekommen, 1,8% haben

sie beantragt und nicht bekommen, 3,5 % möchten noch Leistungen beantragen.

Die Frage: „Haben Sie Online-Unterrichtsformen in Ihr Angebot aufgenommen?“ richtete sich an Musikpädagog*innen und wurde 654-mal beantwortet. Fast die Hälfte, nämlich 49,0% haben zum gleichen Preis Online-Unterricht erteilt. 22,1% werden auch weiterhin Online-Unterricht als Zusatzangebot beibehalten und 12,4% wünscht sich die Aufnahme dieser Option in die Unterrichts-Verträge des DTKV. Nur 2,6% haben Preisnachlässe auf die Online-Stunden gegeben. Auch künstlerisch tätige Kolleginnen und Kollegen wurden gefragt ob sie Online-Formate wie Live-Stream, Konzert oder Gottesdienst angeboten haben. Hier antworteten 624 Befragte, wobei der Großteil (53,9 %) ein Nein aussprach. 11,2 % gaben an, dies kostenlos für einen guten Zweck getan zu haben und 9,1% kostenlos zur Eigenwerbung. Die Schwelle, auf diesem Gebiet kostenlose Leistungen zu erbringen ist also deutlich niedriger als auf dem pädagogischen Sektor. 9,3% erhielten für ihre Tätigkeit ein Honorar, 6,6 % können sich vorstellen, auch zukünftig online Musik zu machen.

Chorsingen, Blasmusik, überhaupt Ensemblesmusizieren jeglicher Art ist ja durch die Corona-Verordnungen und Abstandsgebote nach wie vor erheblich erschwert, wenn nicht unmöglich. So richtete sich auch eine Frage nach der Bezahlung an freiberufliche Chor- und Ensembleleiter*innen, die 241-mal beantwortet wurde. 62,7% erhalten kein Honorar, solange keine Proben stattfinden. Das ist alarmierend und zeigt die

Notwendigkeit von praktikablen Hygienekonzepten für Chor- und Orchesterarbeit, sowie Hilfsfonds für Vereine. Gerade in der Breitenmusik sind vielfältige Betätigungsfelder für professionelle Musiker*innen vorhanden. Dies zeigt auch die Kreativität bei den Ersatzangeboten, die bereitgestellt werden. 37,3 % erhalten ihre Bezüge weiter und setzen sich für den Zusammenhalt des Klangkörpers durch mannigfache Ideen ein. Manche Chorleiter*innen haben eigens Chorsätze geschrieben und Online mit Aufnahmen verschickt, oder ein Video zum 1. Mai erstellt, virtuelle Choraufnahmen oder CD-Aufnahmen gemacht. Weitere Leistungen reichen vom Sortieren des Notenarchivs bis hin zu Einzelstimmbildung online und sogar über das Telefon. Online-Proben mit dem Chor haben 24,4% der Befragten angeboten. Seit dem 15.6.2020 dürfen Chöre und auch Blasorchester in Baden-Württemberg wieder proben, aber unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln und nur wenn ein Konzert vorbereitet wird. Auch hier gibt es innerhalb des Bundeslandes noch Unterschiede. Während etwa die katholische Kirche für Chöre 3,50 m vorsieht, sind es bei den weltlichen Chorverbänden 2 m Abstand zwischen den Singenden.

Eine weitere Frage beschäftigte sich mit Rabatten auf pädagogische oder künstlerische Tätigkeiten in der Krise. Hier verneinen 63% ganz klar, Rabatte zu geben oder noch geben zu wollen. 15,0% hingegen geben Rabatte auf Musikunterricht, wenn Eltern und Schüler den vollen Betrag aufgrund von Kurzarbeit oder anderen finanziellen Engpässen nicht mehr bezahlen können. Nur 1,2% bietet Rabattaktionen an, um neue Schüler zu rekrutieren. Hier zeigt sich allerdings in den freien Antworten, dass ohnehin schon billige Anbieter weitere Rabatte geben und in einem Fall bei niedrigem Honorar sich ein Drittel der Schüler bis zum Sommer ohne Rabattanfrage abgemeldet haben. Daher empfiehlt sich dringend die Definition der eigenen Arbeit über Qualität und Qualifikation, gerade in der Krise. Nur so wird Musikunterricht als ein unverzichtbares Gut angesehen, das trotz even-

tueller finanzieller Engpässe weiter Bestand hat. Die letzte Frage lautete: „Wie schätzen Sie Ihre Verdienstmöglichkeiten nach der Corona-Krise ein? Werden Sie Ihr bisheriges finanzielles Niveau wieder erreichen können? Immerhin 35,8 % denken, dass es weiter geht wie bisher. Gleichzeitig rechnen fast so viele Befragte (31,8%) mit langfristigen finanziellen Einbußen. 6,6% werden von der künstlerischen Arbeit allein nicht mehr leben wollen oder können, 5,1% denkt gar über einen Berufswechsel nach. Diese Zahlen sprechen für sich und auch die 164-mal abgegebenen persönlichen Einschätzungen zeichnen ein düsteres Bild von der Zukunft vor allem der ausübenden Musiker*innen. Während die reinen Pädagog*innen weniger von Zukunftssorgen geplagt sind, rechnen die allermeisten künstlerisch Tätigen mit massiven Einbrüchen des Konzertbetriebs aufgrund von Finanzlücken bei Kommunen, Ländern und privaten Sponsoren. Nicht zuletzt wird mehrfach ein „Chorsterben“ im kirchlichen und weltlichen Bereich prophezeit, das sich verheerend auf die musikalische Landschaft und das Beschäftigungsangebot auswirken wird. Der Preiskampf wird noch härter werden und die Solidarität unter den professionellen Musiker*innen gegen Dumping-Honorare umso mehr gefragt sein. Rabatte und kostenlose Live-Streams zur Selbstvermarktung sind nicht einmal kurzfristig eine Lösung, sondern langfristig der Tod dieser ohnehin schon prekären Branche. Daher wird der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg in der 4. Auflage der Honorarstandards die Erhöhungen, die ver.di und die DOV vorsehen, ebenfalls darstellen und empfehlen. (Dazu mehr in der nächsten Ausgabe).

ANJA SCHLENKER-RAPKE

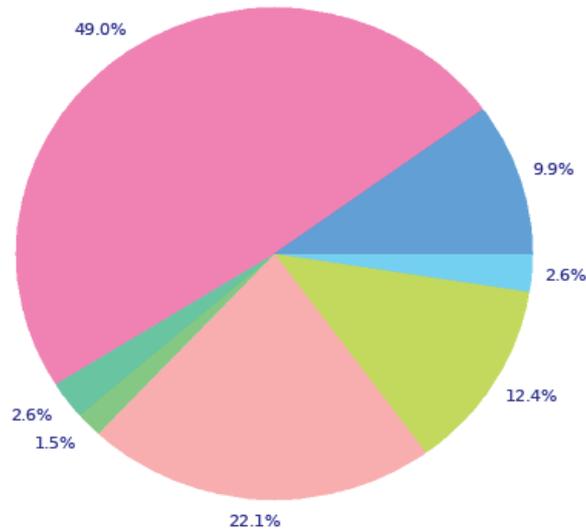
Frage 6:

Für Musikpädagog*innen: Haben Sie Online-Unterrichtsformen in Ihr Angebot aufgenommen?

654 Teilnehmer

Nein	99	9,9%
Ja, zum gleichen Preis	491	49,0%
Ja, zum günstigeren Preis	26	2,6%
Ja, zum günstigeren Preis, aber in kürzeren Unterrichtseinheiten	15	1,5%
Ich werde weiterhin Online-Unterricht als Zusatzangebot beibehalten	221	22,1%
Ich wünsche mir die Aufnahme dieser Option in die Unterrichts-Verträge des DTKV	124	12,4%
Betrifft mich nicht	26	2,6%

■ Nein
 ■ Ja, zum gleichen P
 ■ Ja, zum günstigere
 ■ Ja, zum günstigere
■ Ich werde weiterhi
 ■ Ich wünsche mir di
 ■ Betrifft mich nich



Frage 10:

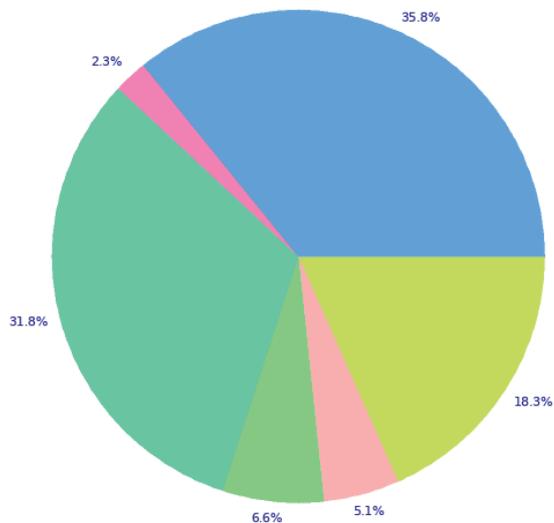
**Wie schätzen Sie Ihre Verdienstmöglichkeiten nach der Corona-Krise ein?
Werden Sie Ihr bisheriges finanzielles Niveau wieder erreichen können?**

Mehrfachantworten sind möglich. Wenn Sie möchten, können Sie im Textfeld unten Ihre persönliche Einschätzung der beruflichen Zukunft formulieren.

661 Teilnehmer

Ich denke, es geht weiter wie bisher	320	35,8%
Ich rechne sogar mit Mehreinnahmen aus zusätzlich entstandenen Angeboten	21	2,3%
Ich rechne mit langfristigen finanziellen Einbußen	285	31,8%
Ich werde von meiner künstlerischen Tätigkeit allein nicht mehr leben können oder wollen	59	6,6%
Ich denke über einen Berufswechsel nach	46	5,1%
Persönliche Einschätzung	164	18,3%

- Ich denke, es geht
- Ich rechne sogar m
- Ich rechne mit lan
- Ich werde von mein
- Ich denke über ein
- Ihre persönliche E

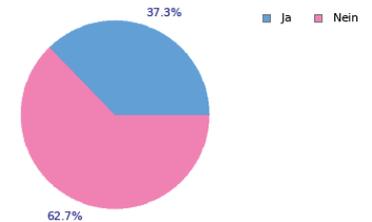


Frage 8:

Für freiberufliche Chor-/Ensembleleiter*innen: Wurden oder werden Sie derzeit von Ihrem Auftraggeber weiter bezahlt und stellen Sie in diesem Fall Ersatzangebote über das Internet zur Verfügung

241 Teilnehmer

Ja	90	37,3%
Nein	151	62,7%



Fortbildungskurse in Trossingen vom 11. Juni bis 14. Juni 2020 Trotz (oder wegen) Corona ein voller Erfolg

Auch wenn es nur ein Hoffnungsschimmer war, die Fortbildungskurse an der Bundesakademie in Trossingen durchführen zu können: das Organisationsteam hat die Nerven behalten und die Kurse NICHT abgesagt. Am Montag vor dem Anreisetag am 11. Juni hatte die Bundesakademie unter strengen Hygienevorschriften wieder geöffnet werden können.

Mit einigen Einschränkungen (Schichtbetrieb beim Essen, allgemeinen Abstandsregeln sowie Maskenpflicht im ganzen Gebäude) konnten alle fünf ausgeschriebenen Kurse stattfinden: Klavier – Prof. Sae-Nal Kim; Querflöte – Prof. Gaby Pas-Van Riet; Violine – Prof.

Stefan Hempel (Korrepetition: Catherine Klipfel); Gesang – Prof. Ulrike Sonntag (Korrepetition: Olga Wien) und Klavierimprovisation – Prof. Noam Sivan.

Ein Dank gilt dem Team der Bundesakademie Trossingen, die mit einem aufwändigen Hygienekonzept an der Wiederöffnung der Bildungsstätte gearbeitet hat, sowie Frau Monika Kübler, die in der Geschäftsstelle die organisatorischen Vorbereitungen getroffen hat.

Zur „Betreuung“ der Kursteilnehmer waren Prof. Hans-Peter Stenzl als Referatsleiter Fortbildung im Vorstand des Tonkünstlerverbandes sowie Geschäftsführer Eckhart Fischer über die gesamte Kursdauer vor Ort.

*Prof. Hans-Peter Stenzl heißt die Teilnehmer*innen willkommen. ©Eckhart Fischer*

Abschlusskonzert am Samstagabend (Prof. Stefan Hempel, li) ©Eckhart Fischer



Wie immer konnten sich die Dozent*innen bei einem Konzert im Konzertsaal vorstellen. Der Konzertsaal war groß genug, um alle Kursteilnehmer*innen unter Einhaltung von Abstandsregeln aufzunehmen. Die Öffentlichkeit konnte diesmal leider nicht eingeladen werden.

Die Teilnehmer*innen und Teilnehmer waren dankbar, dass „wieder etwas stattfindet“. Sie konnten sich am Samstagabend, ebenfalls wie immer, mit ausgewählten Beiträgen am Abschlusskonzert beteiligen.

ECKHART FISCHER

Violinkurs mit Prof. Stefan Hempel

©Eckhart Fischer



Prof. Gaby Pas-Van Riet beim Unterrichts.

©Eckhart Fischer



Aktuelles Angebot: Sibelius Ultimate Dauerlizenz zum halben Preis

Die Mitglieder der Landesverbände im Deutschen Tonkünstlerverband können ab sofort bis 31. Dezember 2020 (voraussichtlich) eine Mitgliederversion vom Notensatzprogramm Sibelius zum halben Preis erhalten. Der Preis für die rabattierte Version liegt damit bei € 332,50 (statt 665 EUR UVP). Bestellen können Sie die Lizenz über größere Musikhäuser (z.B. über die Thomann Studioabteilung, die Just Music Gruppe ...) oder direkt über M3C: <https://www.m3c.de/avid-sibelius/490036esd-sibeliusultimate-dauerlizenz-mitgliederversion-download> . Den Nachweis der Mitgliedschaft können Sie bei der Geschäftsstelle des Tonkünstlerverbandes anfordern, um ihn dann per Fax an 030 785 6849 zu senden, bzw. als Scan an vertrieb@m3c.de zu mailen.

Ein Merkblatt hierzu kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden: sekretariat@dtkv-bw.de

In eigener Sache:

Unser Vorstandsmitglied Verena Köder, ist Mutter einer gesunden Tochter Amira geworden. Gleichzeitig hat sich ihr Name infolge Heirat geändert: Sie heißt jetzt Verena Forner.

Vorstand und Geschäftsführung beglückwünschen die junge Familie!
(wenn sich dadurch – durch den Wegfall der Endkorrektur durch Frau Forner – kleine Druckfehler in dies Ausgabe geschlichen haben, bitten wir um Nachsicht....)

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherungen
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90 · 70195 Stuttgart
Tel. 07 11. 6 96 09 29 · Fax 6 99 08 19
E-Mail: ralf.rombach@mannheimer.de



Reizvoll im kleinen Rahmen Sommerkonzert des Tonkünstlerverbandes

Der Karlsruher Regionalverband des Deutschen Tonkünstlerverbandes gehört derzeit gewissermaßen zu den hiesigen Pionieren, wenn es darum geht, das öffentliche Konzertleben nach der monatelangen Corona-Zwangspause wieder beginnen zu lassen: mit seinem traditionellen Kammermusik-Sommerkonzert im Musentempel in Mühlburg hatten es sich die Verantwortlichen, allen voran die Regionalvorsitzenden Andreas Grün und Elisa Agudiez, nicht nehmen lassen, konform zu den derzeitigen Richtlinien für öffentliche Veranstaltungen das Konzert auszurichten. Aufgrund der einzuhaltenden Sitzplatzabstände gestaltete sich das Konzert mit einer zwangsläufig handverlesenen Zahl von Zuhörern sehr intim und entbehrte trotz der herrschenden Auflagen

keinesfalls an Reiz – letztlich war es ein Abend ganz im Sinne von Kammermusiksoiréen privater Natur, wie sie etwa im 19. Jahrhundert üblich waren. Die Eröffnung besorgte Gitarrist Andreas Grün selbst mit zwei Werken des Italieners und später in Zürich wirkenden Spätromantikers Alfred Heinrich Loreti. Die von Grün konzentriert und bedachtsam vorgetragenen Stücke innigen Charakters mit den Titeln „Hoffnung“ und „Heimweh“ gerieten zu einer stimmungsvollen und überdies aktuell passenden Konzerteröffnung. Mit aparterer, weil seltener Besetzung warteten in der Folge Annette Konrad (Klarinette) und Gaiva Gaber (Viola) auf in einer dreiteiligen Stückefolge aus einem Präludium, einem Allegro und einer Pastorale von der zeitgenössischen Komponistin

v. l. n. r. Gaiva Gaber, Andreas Grün, Magdalena Broks, Annette Konrad, Sean Robert Silva, Marianne Meybier-Rentsch und Sebastian Rentsch) ©Einsender



Rebecca Clarke. Das herbe, ausdrucksreiche Klangbild vermittelten die beiden Musikerinnen in gelungener Art und Weise. Ein bemerkenswerter Beitrag kam im Anschluss von dem 29-jährigen Komponisten und Gitarristen Sean Robert Silva, der mit einer „Pathetischen Fantasie“ op. 1 und einem „Liebeswalzer“ op. 10 zwei Eigenkompositionen darbot. Zeichnete sich die modern getönte „Fantasie“ mitunter durch minimalistische (also sich unter mehrfacher Wiederholung allmählich verändernde) Strukturen aus, sorgten im „Liebeswalzer“ etliche jazzige Anklänge sowie Flageolett-Effekte (das Spiel mit feinen Obertönen, wenn die Saiten an bestimmten Stellen gezupft werden) für Aufmerksamkeit. Für sein gewandtes und, wo geboten, auch virtuoses Spiel erhielt Silva verdienten Applaus. Mit durchaus raumgreifendorchestralem Spiel und intelligenter (weil nicht übertrieben hastiger) Tempowahl gefiel Magdalena Broks am Klavier mit zwei südländisch gefärbten Stücken von Isaac Albéniz und Moritz Moszkowski. Die Referenz an den großen Jubilar des Jahres 2020, Beethoven, erfolgte schließlich mit dessen 2. Sonate (aus op. 5) für Klavier und Violoncello. In einer von großen Gesten und gründlicher Ausarbeitung geprägten Interpretation boten Sebastian Rentsch (Violoncello) und Marianne Meybier-Rentsch (Klavier) diese häufig zu hörende Cellosonate eindrücklich dar und setzten ein – mit Blick auf den Konzertbetrieb in naher und fernerer Zukunft – durchaus optimistisch stimmendes Ausrufezeichen!

DANIEL HENNIGS

Duos Rentsch/Meybier-Rentsch ©Einsender



Johann Sebastian Bach und der Datenschutz

Egal, wann sich die Politik entscheidet, die Kulturarbeit wieder zuzulassen – in Vorfreude auf das Konzert am 1. Advent starten die Sängerinnen und Sänger des Esslinger Liederkranzes jetzt mit den Vorbereitungen von Bachs Weihnachtsoratorium und Mendelssohns Christus online. Der traditionsreiche Konzertchor bietet dazu Einzelcoaching auf einer datenschutzrechtlich sicheren Plattform. Neusänger/innen sind jederzeit willkommen. Kontakt: Steffi Bade-Bräuning 0170 - 9033 920. Bundesweit verbunden ist der Liederkranz inzwischen mit vielen ambitionierten Musikern, die auch in der die 13. Staffel des Balkonmusizierens MUSIKER*INNEN FÜR DEUTSCHLAND mitmachen. Sie startet am Sonntag, 14.6. um 18 Uhr, die Noten sind wie immer gratis in der „Notenbank“ des Chors unter www.esslinger-liederkranz.de im Download zu finden. Die Sänger/innen des Chors freuen sich über viele Mitmacher, in der Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur Normalität in den Familien, Vereinen, Betrieben und der Öffentlichkeit. Munter und fröhlich klingen die Kinderstimmen des Kinderchores „jung und wild“ in den Heimen beim Familienmusizieren. Dateien und Anregungen werden wöchentlich von der Kinderchorleiterin Monja Ströck zur Verfügung gestellt. Wenn auch Sie Lust haben, Dateien und Anregungen zu bekommen, dann bekommen Sie die Informationen bei Monja Ströck (mro.26@t-online.de, 015770488926).

Informationen zum Esslinger Liederkranz unter: www.esslinger-liederkranz.de



©Einsender

Cello in Zeiten der Pandemie

Cellisten sind Rudeltiere. Wir tauschen uns leidenschaftlich aus, geben uns Tipps, empfehlen uns gegenseitig Noten und diskutieren über alles mögliche in Bezug auf unser Instrument. Im Internet gibt es mittlerweile große und sehr aktive internationale Cellocommunities - Versammlungen unterschiedlichster Menschen. Von Anfängern bis Profis trifft sich hier alles. Amtssprache ist englisch. Aus einer solcher Community namens Internet Cello Society ist das #CovidCelloProject entstanden. Sein Initiator und Leiter ist der nord-amerikanische Cellist Tony Rogers aus Austin in Texas, USA. Wie viele von uns, hat er vor der Pandemie ein Celloensemble geleitet und viel arrangiert. Als der Lockdown kam wurden Cellisten auf der ganzen Welt plötzlich von ihren Orchestern, Streichquartetten, Bands etc. getrennt. Jede und jeder saß zu Hause und wenn wir Glück hatten, spielte unser Partner oder Mitbewohner ein Instrument. Tony Rogers gab uns das, was wir Cellisten am meisten lieben; was ist besser als ein Cello? Zwei Celli. Und noch besser? Zwanzig, hundert oder hundert-fünfzig Celli!

Ein kleines #CelloCovidProject mit lediglich 17 Cellistinnen und Cellisten, entwickelte sich rasch zu einem globalen wöchentlichen Ereignis mit fast zweihundert TeilnehmerInnen aus über 30 Ländern, darunter natürlich auch aus Deutschland. Fast von Anfang an, seit dem zweiten Projekt, bin ich, Hanna Grymel-Babinecz, stuttgarter Cellistin und Cellolehrerin, mit meinem Mann, Gren Babinecz und mittlerweile auch mit Celloschülern, dabei. Jede Woche nehmen wir zu Hause unsere Stimmen auf, schicken die Filme an Tony Rogers und nach ein paar Tagen entsteht ein erstaunliches Split-Screen-Video mit stetig wachsender

Anzahl von Musikern.

Jeder findet etwas für sich, von Bach und Schubert über Villa-Lobos bis zu A-ha und Led Zeppelin. Die Stimmen von Tony Rogers' Arrangements sind dabei immer so konzipiert, dass Cellistinnen und Cellisten unterschiedlichster Niveaus an den Projekten teilnehmen können. Von virtuosen Stimmen im Violinschlüssel bis zu einfachen in der ersten Lage ist für jeden eine spielbare Stimme dabei. So konnte ich, nachdem ich es selber ausprobiert hatte, auch meine Schülerinnen und Schüler für dieses Online-Projekt begeistern. Dank des #CovidCelloProject haben wir uns über die Wochen nicht nur sehr intensiv ausgetauscht und zusammen die Stimmen vorbereitet, sondern auch neue Kenntnisse gewonnen - über Homerecording, Hardware und Software. Die wichtigste Botschaft ist jedoch, dass jede einzelne Cellistin und jeder Cellist, egal welchen Geschlechts, welcher Nationalität, Herkunft oder politischer Ansichten, tatsächlich ein Teil einer internationalen Cellofamilie ist. Wir geben uns gegenseitig Halt in schweren Zeiten, inspirieren uns unendlich und sind für einander da, wenn wir es brauchen - und zwar rund um die Uhr, in allen Zeitzonen der Welt. Viele Freundschaften, die jetzt entstanden sind werden sicher langfristig bleiben, ebenso wie die digitalen Kommunikationswege, mit denen wir uns jetzt vertrauter gemacht haben.



Online-Unterricht, Online-Vorspiele und -Konzerte, Split-Screen-Videos; das alles ist zu unserer neuen Realität geworden. Wir sehen es als eine Bereicherung und Chance sich mit Musiker-Kollegen aus der ganzen Welt auszutauschen.

HANNA GRYMEL-BABINECZ

©Einsender

Und jedem Ende wohnt ein neuer Anfang inne...

11. März 2020. Eigentlich hätte ich heute Abend ein Konzert im bayerischen Rosenheim spielen sollen. Wie sehr ich mich auf dieses Konzert gefreut hatte! Der Koffer war gestern schon gepackt, als die Eilmeldung eintraf: „Das Konzert wird abgesagt.“ Heute ist der 30. Jahrestag der Unabhängigkeit Litauens - meines Heimatlandes. Es ist ein eigenartiger Zufall, dass bei dem heutigen Projekt 3 litauische Bratscher nebeneinander mitgewirkt hätten - so etwas habe ich persönlich das letzte Mal bei den Proben des Litauischen Staatsorchesters vor rund 25 Jahren erlebt - und ein estnischer Dirigent am Pult! Das hätten wir heute Abend nach dem Konzert sicher im Hotel gefeiert! Stattdessen sitze ich jetzt in Karlsruhe auf meinem Sofa teetrinkend und denke nach: Kann es sein, dass auf uns eine große Krise zukommt, so wie damals vor 30 Jahren, als wir für die Unabhängigkeit Litauens kämpften? (Diese friedlichen Kämpfe sind als „Die Singende Revolution“ in die Geschichte eingegangen.) Kann es sein, dass das nur der Anfang einer großen Lawine von abgesagten Konzerten ist? Mein älterer Sohn befindet sich schon seit Anfang der Woche in der Quarantäne - ein Mitschüler aus der Parallelklasse war positiv auf Covid-19 getestet worden, er kam aus dem Schiurlaub zurück. Das Gesundheitsamt ruft an - unser Sohn soll täglich Fieber messen, in seinem Zimmer bleiben, desinfizieren... Werden etwa bald alle Schulen geschlossen? Das Telefon klingelt wieder: Ein Mitglied des TKV ist dran und möchte wissen, an wen er sich wenden soll wegen der finanziellen Entschädigung für eine von der Stadt abgesagte Veranstaltung. Tja, ich würde auch gerne wissen, an wen ich mich wenden soll etwa wegen ausgefallener Konzerthonorare? Ich bespreche mich kurz innerhalb des Vorsitzes im Regionalverband (dieser zählt rund 300 Mitglieder) und setze mich mit der Geschäftsführung in Stuttgart in Verbindung: Wir müssen jetzt die Sache gebündelt und auf Bundesebene angehen, schließlich hat die Bundesregierung Milliarden-Hilfen versprochen. Wer weiß, vielleicht wird diesmal sogar an die Kulturschaffenden

gedacht? Das Handy läuft heiß: Petitionen, Hilferufe, Verwirrung, Verzweiflung, Mutmachen...

Shutdown-Woche 1. Alle Schulen sind geschlossen, das öffentliche Leben fast komplett heruntergefahren. Ich stehe plötzlich vor dem Rätsel: Wie erreiche ich jetzt meine Schüler? Ich habe immer die elektronischen Medien gemieden. Jetzt hilft mir mein jüngerer Sohn Skype einzurichten und bringt mir so manches auf meinem Mobilgerät bei. Ich lerne die Möglichkeiten moderner Kommunikationstechnik und Computerkenntnisse meines Sohnes zu schätzen. Bald verkünde ich meinen Schülern: „Liebe Kinder, wir spielen jetzt ein bisschen Raumschiff“. Die Schüler zeigen sich interessiert. An unserer Haustür hängt ein Zettel „Samstag Abend musizieren alle auf dem Balkon die Ode an die Freude“. Sogar die Melodie in D-Dur samt Text ist dabei. Ich weiß nicht so recht, was ich davon halten soll: Was hat jetzt bitte schön die Pandemie mit der Ode und mit der Freude und mit dem Balkon zu tun? Ich muss an einen meiner Schüler denken, der gerne das Stimmen der Geige als Vorwand genutzt hatte, um sich ans Klavier zu setzen und mir die Stimmtöne vorzuspielen. Er hat aber auch jedes Mal von einem anderen Stimmtone aus versucht das Hauptthema aus dem Finale der Neunten Beethovens zu spielen. Ich ließ das Spiel gewähren und sah zu, wie er sich so nebenbei in Gehörbildung, Harmonielehre und Erfindung übte. Ständig stellte ich zwischen durch Fragen und bekam Antworten: „Was spielst Du da?“ - „Götterfunken.“ „Was ist das?“ - „Ein Lied.“ „Was für eins?“ - „Eins vom Goethe.“ „War Goethe ein Komponist, der Lieder komponierte?“ - „Ja!“ „Kennst Du Schiller?“ - „Nein!“ „Worum geht es bei dem Götterfunken-Lied?“ - „Weiß ich nicht... äh...um die Götter?“ Inzwischen haben wir mit dem Schüler schon längst geklärt, welchem Werk das gute Lied entstammt und von welchem Dichter der Text ist und auch warum und

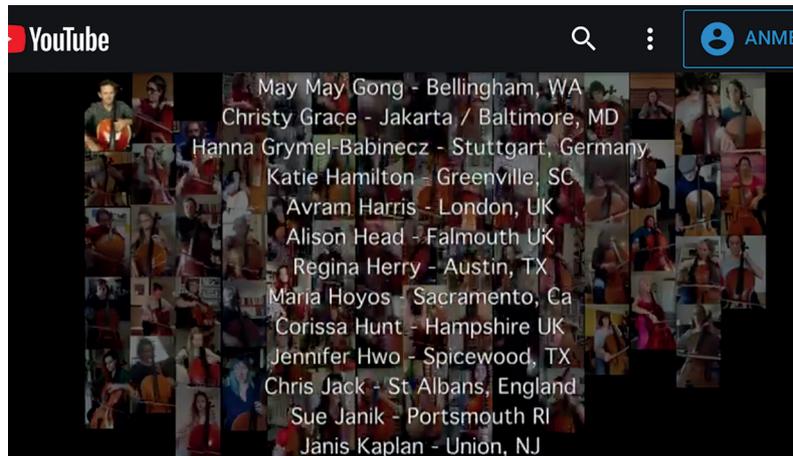
in welchem Zustand Beethoven es komponiert haben soll, auch, dass man Herrn Beethoven heute nicht mehr live begegnen würde, obwohl er einen runden Geburtstag feiert. Und was ist mit den anderen „Auf-dem-Balkon-Götterfunkt-Spielern“? Wissen sie eigentlich, was sie da spielen? So langsam wird es mir Leid um Beethoven und sein Werk und das ganze Beethoven-Jahr, das von abgesagten Konzerten gezeichnet sein wird mit dem „Balkon-Götterfunkt-Ersatz“. Mein Sohn schaut mich fragend an: Er versteht meine Empörung nicht. Er versucht mir klarzumachen, dass das doch die Europa-Hymne ist und dass das doch eine Aktion der Solidarität ist und dass das Lied ein Symbol der Einigkeit weltweit ist. Dieses „Balkon Singen“ bedeutet für die Menschen jetzt das Gleiche, was für mich „Die Baltische Kette“ vor 30 Jahren bedeutet hat, nur damals konnten wir uns an den Händen fassen, jetzt müssen wir Abstand halten. Aus den Augen meines Sohnes schaut mich die ganze Generation der Computerfreaks und der Umweltschützer an. Ich muss einsehen, dass er recht hat und von dem hohen Ross eines Profimusikers herabsteigen. Mir kommt der Moment des Aufwachens im OP-Saal vor 9 Jahren in Erinnerung: Die Krankenschwester sprach zu mir: „Die Operation ist sehr gut verlaufen, ihr Handgelenk ist perfekt verschraubt und repariert. Wie geht es Ihnen?“ Meine Antwort war: „Ich werde wieder spielen! Ich habe gerade das Finale aus Beethovens Neunter gespielt! Ja, ich habe gerade geträumt, so real - ich würde einfach spielen!“ Warum ausgerechnet dieses Werk? Und doch - es hat wirklich symbolische Bedeutung!

Shutdown-Woche 2. Meine Schüler berichten mir ganz stolz, wie sie am vergangenen Wochenende auf dem Balkon oder beim offenen Fenster „Die Ode an die Freude“ spielten und wer alles noch mitgespielt hat und was für Instrumente sie sonst noch spielen gehört hätten. Es freut mich, dass die Schüler so gerne musizieren, ihre Hausaufgaben ernst nehmen und mehr und begeisterter als je zuvor üben. Götterfunkt sei dank! Mein Blick wandert vom Bildschirm auf dem Schreibtisch zum Bild an der Wand des Arbeitszimmers - einem Foto meiner ersten Geigenlehrerin. Sie anzuschauen erfüllt mich mit Wärme, Zuversicht und dem Bewusstsein, was für eine Verantwortung wir Musikpädagogen tragen. Meine Geigenlehrerin schaffte es, uns Schülern immer zu vermitteln, dass wir wichtig und für nichts zu klein sind. Vor

jedem Auftritt schaute sie uns in die Augen, und auf die Schulter klopfend gab sie uns wortlos das Gefühl: „Du schaffst es sicher, daran besteht gar kein Zweifel.“ Sie war es, meine Geigenlehrerin, die für mich ein sicherer Hafen nach dem Tod meines Vaters war. Sie vermochte mich zu trösten, ohne über die Trauer zu sprechen. Sie gab mir zu verstehen, dass ich ein wertvoller Mensch bin, der alles

schafft, wenn er nur will und Geduld hat. Und ich lernte kennen, dass dem Verlust auch wieder ein Gewinn folgen kann, im Erlebnis eigener Kreativität und persönlicher Entwicklung.

Shutdown-Woche 3. So langsam entwickle ich mich zu einem Online-Junkie. Es gibt bald keinen Messenger oder keine Video-Konferenz-Plattform mehr, die ich nicht auch noch installiert habe, damit ich jeden Schüler auch wirklich



vid Cello Project #3 Everybody Wants to Rule the World

2 Aufrufe

©Einsender

erreichen kann. Bei mir macht sich so etwas wie Neugier breit: Wie weit kann ich gehen? Wo sind die Grenzen des Digitalen? Gibt es etwas, was ich online nicht machen kann? Eine Schülerin schreibt mir immer wieder Kurznachrichten: „Hallo Frau Gaber, wie geht es Ihnen? Sind Sie gesund?“ Ein Smiley. Ich beantworte kurz ihre Fragen, sie freut sich. Die Schule fehlt ihr, im benachbarten Altenheim sind inzwischen 7 Menschen gestorben. Ich muss an den Strandurlaub in meiner Kindheit denken. Wir Kinder haben den ganzen Tag lang Sandburgen samt Landschaften gebaut und mussten dabei ohne jegliches Hilfsmittel auskommen: keine Schaufel, kein Eimer, gar nichts. Wir suchten Stöcke für die Brücken und Steine für die Mauern, Muscheln für das Dach und Blätter für die Fahnen, die Hände benutzten wir anstelle von Schaufeln. Wir buddelten nah am Wasser, damit die Wellen die Flusssinnen um die Sandburgen fluteten, mussten aber immer beim Bauen den richtigen Abstand zum Wasser abschätzen, damit wir das Wasser bekamen, aber unsere Burg doch nicht weggeschwemmt wurde. Manchmal ging es schief, dann mussten wir wieder von vorne beginnen, diesmal aus der Erfahrung gelernt und einiges besser gemacht. Wir lernten mit dem Frust umzugehen. Wir lernten, dass es für jede Situation eine Lösung geben sollte. Wir lernten mit dem auszukommen, was zur Verfügung stand. Und ich lerne jetzt meine Schüler zu unterrichten, ohne dass sie zu mir kommen können. Ich bin verblüfft über den Einfallsreichtum meiner Kollegen: Eine Lehrerin der Musikalischen Früherziehung macht tolle Videos für ihre kleinen Schüler, eine andere Geigenkollegin hat für die Kinder knifflige Quizz-Blätter zusammengestellt. Am Freitag gehe ich auf den Markt, die Kundschaft dort hat sich verdoppelt oder gar verdreifacht. Durch den großen Abstand wirken die Schlangen elend lang und bilden abenteuerliche Windungen. Die Todeszahlen in Italien und den U.S.A. sind inzwischen besorgniserregend.

Shutdown-Woche 4. Die Schulferien haben begonnen. Meine Kinder wundern sich, wieviele Wochenenden am Stück ich jetzt zu Hause und nicht auf der Bühne bin. Ich zähle zusammen, wieviele Hundert Kilometer ich in den vergangenen Wochen eigentlich gemacht hätte und denke

darüber nach, dass die Fensterbank von außen nicht mehr so schnell schwarz geworden ist. Ich habe so oft gekocht wie lange nicht mehr. Ich habe mir vorgenommen in dieser Woche 2 Kuchen zu backen! Wir waren als Familie noch nie so viel zusammen. Spannende Diskussionen entwickeln sich. Wir machen eine Tageswanderung, ohne auf die Uhr zu gucken, abends steht kein Auftritt an. Die Feier des runden Geburtstages meines Mannes haben wir erstmal auf Juli verschoben. Das Lila Duft-Klopapier geht zu Ende (es war das einzige Päckchen, das mein Mann vor 4 Wochen bei dem Drogeriemarkt hat noch ergattern können), früher habe ich nie darüber nachgedacht, wie lange so eine Packung für eine vierköpfige Familie reicht. Bald ist Ostern. Ein Kollege schickt mir einen Video-Gruß, auf dem eine 5-stimmige Einspielung zu zweit von „Veronika, der Lenz ist da!“ zu sehen und zu hören ist. Das ist echt cool! Ich wollte ja so etwas für meine Quartett-Schüler machen, aber hatte keine Ahnung, ob es überhaupt funktionieren würde. Mein Sohn soll jetzt wieder helfen. Ich will eine 4-stimmige Aufnahme machen. Und es gelingt! Alle sind voller Begeisterung. Eine estnische Freundin aus Tallinn, die ich mit meinem Sohn vor ein paar Jahren auf unserer Reise entlang dem „Baltischen Weg“ besucht hatte, meldet sich mit einer Video Botschaft aus dem Wohnzimmer: Ihre beiden Töchter, sie und ihr Mann spielen ein 4-stimmiges Stück nach der Suzuki-Methode auf 4 Geigen. Ich antworte mit meiner Video Botschaft, die das „Spiccato“ auf der Geige erklärt und für meine Schüler bestimmt ist. Meine Freundin denkt, ich hätte noch viele solcher „Lektionen“ und fragt mich, ob sie auch weitere „erwerben“ könne. Damit bringt sie mich auf die Idee zu jeder technischen Herausforderung auf der Geige ein erklärendes Video zu erstellen. Mein Sohn rät mir dazu, einen YouTube-Kanal einzurichten, in den ich meine Aufnahmen als „nicht gelistet“ laden kann.

Shutdown-Woche 5. Meine Mutter hat Geburtstag. Sie wohnt über Tausend Kilometer entfernt von mir, daher kennt sie die Kommunikation auf Entfernung und ohne Anfassen nur zu gut und ist auch ausgesprochen fit am Computer, fitter als ich. Sie wundert sich schon, wie oft ich jetzt „an der Schnur hänge“, da ich immer nach meinen Aufnahme Einhei-

ten sie auch noch schnell per Skype anrufe. Sie will wissen, was ich da für Hausaufgaben an meine Schüler schicke. Also schicke ich eine Hausaufgabe an meine Mutter zum Geburtstag, mit der Aufforderung zu einer Melodie einen Text zu erfinden. Ihre Antwort fällt originell und frech zugleich aus: Ich bekomme ein Video - zu meiner Melodie ein von ihr vorgetanztes Tänzchen Solo. Ihr schönstes Kleid hat sie dafür angezogen. Normalerweise hätte sie heute Besuch von meinem Bruder und seiner Familie. Jetzt macht sie das Beste aus dem Möglichen und amüsiert sich auf diese Art und Weise. Meine Mutter ist für mich immer ein Beispiel gewesen, wie man den Mut nicht verliert: Für sie ist es nie eine Frage des „ob“, sondern immer nur des „wie“ man eine Krise meistert gewesen. Früh hat sie ihren Mann verloren und gelernt alle Herausforderungen des Lebens alleine anzunehmen. Ich merke, dass mir so langsam die Inspiration fehlt, die ich auf der Bühne bekommen habe. Ich jogge, meine 4 Kilometer Bewegungsradius. Ich meditiere. Mein Mann nimmt die Online-Angebote des Fitnessstudios wahr und turnt vor dem Bildschirm. Auch Yoga Stunden um die Mittagszeit weiß er sehr zu schätzen. Er hofft, das Angebot bleibt auch nach der Krise bestehen. Masken werden genäht. Irgendwie glauben wir nicht mehr daran, dass wir ohne sie auskommen werden. Ich fühle mich wie in einem Winterschlaf, träge. Wofür soll ich noch üben? Für die Videos meiner Schüler. Das hält mich noch etwas fit.

Shutdown-Woche 6. Es geht an das Existentielle. Die Staatshilfen werden nicht für alle ausreichen. Es menschtelt und jeder ist doch sich selbst der Nächste. Die staatlichen Subventionen werden missbraucht, der Ausnahmezustand macht es möglich. Die Angst macht sich breit. Wo sind die Götterfunken geblieben? „Es irrt der Mensch, solange er strebt.“ Ich habe Glück, meine Schüler sind mir treu geblieben. Die Konzerte fallen alle komplett weg. Auch die Gastspiel-Reisen. Und auch wenn ich zur Zeit nur die Hälfte des Gewohntens verdiene, kann ich mich glücklich schätzen, für mich reicht es aus. Ich habe zur Zeit keine Reisekosten, ich esse nur zu Hause, ich kaufe keine Kleider oder etwas Überflüssiges. Das Leben ist viel günstiger geworden. Staatshil-

fen bekomme ich keine, ich habe keine Liquiditätsengpässe vorzuweisen. Mein Mann arbeitet in einem systemrelevanten Beruf, wir werden durchkommen. Ich fühle mich in meiner Emanzipation verletzt, bin von meinem Ehemann finanziell abhängig. Ich spüre in mir eine Wut auf diese Situation, in der wir uns alle befinden. Ich hoffe, dass der Vorschlag des Deutschen Musikrats bei der Regierung Gehör findet und jeder freiberufliche Kreativschaffende ein bedingungsloses Corona-Einkommen bekommt, ohne große bürokratische Hürden. Meine Schüler haben Fortschritte gemacht. Durch das Üben mit den Aufnahmen spielen sie rhythmisch und sauber. Das Musizieren ist für sie eine schöne Abwechslung in einem sonst recht langweiligen Alltag. Sie finden jetzt auch mehr Zeit für ihr Instrument.

Shutdown-Woche 7. Ich habe eine Anfrage bekommen bei einem Online-Gottesdienst musikalisch mitzuwirken. Was für ein Glück! Nach 7 Wochen Pause wieder zu spielen! Meine Motivation zu üben steigert sich augenblicklich. Ich stelle mir wieder den Wecker, mache einen Tagesplan, suche die Stücke aus. Oben, über meinem Arbeitszimmer links, hat mein älterer Sohn Online-Unterricht. Das hatte er schon die ganze Zeit. Es hat von Anfang an wunderbar funktioniert. Oben, über meinem Arbeitszimmer rechts, sitzt mein jüngerer Sohn an seinem Schreibtisch und grübelt darüber, dass er keinen Online-Unterricht bekommt. Er hat dadurch auch keinen direkten Austausch mit seinen Lehrern und Mitschülern. Zwar erledigt er brav die Hausaufgaben, so gut er es kann, aber traurig macht ihn der Zustand schon. Inzwischen hat er sich zu einem Autodidakten via YouTube entwickelt. Links neben mir, im Wohnzimmer, macht mein Mann seinen Homeoffice-Dienst. Meine extrovertierten Schüler vermissen jetzt schon den persönlichen Kontakt. Die introvertierten kommen mit der Situation noch gut zurecht. Der Gottesdienst in der Kirche ist ein wahres Geschenk: Ich komme wieder unter die Leute, wenn auch mit Abstand und maskiert. Es ist schon etwas seltsam vor einer herrenlosen Kamera zu stehen, zu spielen und zu wissen, dass zwar die Kirche ganz leer ist, aber Tausend Menschen jetzt am Bildschirm den Gottesdienst live miterleben. Das Musizieren

mit der Klarinetten-Kollegin erfreut mich sehr. Das Einhalten des Abstands stellt sich aber als eine nicht unerhebliche musikalische Herausforderung dar. 20:00 Uhr Fernsehzeit, die alltägliche „Corona-Schau“. Jetzt sehe ich die Sprecher der Tagesnachrichten mit ganz anderen Augen. Das ist ihr Job: jedes Mal vor einer Kamera zu stehen und in einer Live-Übertragung von Millionen von Menschen gesehen zu werden. Inzwischen habe ich Hunderte von Aufnahmen gemacht und bin in einem Dauer Aufnahmestudio-Modus.

Shutdown-Woche 8. Das Wetter ist wieder schön geworden, ein richtiger Sommerausbruch. Die Rosen vor meinem Musikzimmerfenster blühen und muntern mich auf. An der Tür klingelt es. Die Mutter meiner Schülerin hat mir ein Täschchen vorbeigebracht mit der Bemerkung: „Es war meiner Tochter ein Bedürfnis mich auf dem Weg von der Arbeit bei Ihnen vorbeizuschicken, um das hier zu überreichen.“ In der Tüte entdecke ich köstliche Süßigkeiten und eine wunderschöne Karte mit herzlichen Worten: „...Obwohl ich Sie nicht in echt sehen kann, freue ich mich jedes Mal auf unsere Unterrichtsstunden online...“ Es tut mir sehr gut die Wertschätzung meiner Arbeit zu erfahren. Dank Wetterumschwungs verstimmen sich viele Schülerinstrumente so sehr, dass es mich manchmal schon an die Grenzen bringt, das An-den-Wirbeln-Stimmen der Instrumente online beizubringen. Am Ende funktioniert es doch. Hochzeitstag ohne Essen-Gehen, aber mit einem schönen Blumenstrauß und selbst gekochtem Festessen. Muttertag. Zusammen mit meiner Klarinetten-Kollegin gebe ich bei uns im Garten ein Hofkonzert, wir spielen ein wunderschönes Werk von Rebecca Clarke. Wir wollen auch einen Neugeborenen in unserem Haus willkommen heißen und meinem Sohn zum Geburtstag gratulieren. Im Garten und auf zahlreichen Balkons haben wir reichlich Publikum. Der Mindestabstand kann überall eingehalten werden. Der Abstand macht auch hier musikalisch ein Problem, mit dem wir so gut wir können umzugehen lernen müssen. Es stellt sich heraus, dass unser Garten eine tolle Akustik hat und ein perfekter Konzertsaal ist! Das gemeinsam erlebte Konzert wirkt auf alle sehr

beglückend. Vor mir liegt eine Postkarte von meiner Kollegin mit der Aufschrift: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ - Martin Buber.

11. Mai 2020 - Neubeginn. An meiner Wohnungstür finde ich eine Karte: „Das war ein wundervolles Frühlingkonzert voller Herz und Glück!“ - schreiben meine Nachbarn. Ich sehe meine Schüler wieder persönlich, mit Abstand und unter strengen Hygienevorschriften. Ich begrüße sie: „Willkommen zurück auf der Erde!“. Alle meine Schüler wirken gereift, ernst, sehr aufgeräumt und konzentriert. Nur wenige von ihnen wollen lieber auch weiter Online-Unterricht haben. Wir haben gemeinsam viel von dieser eigenartigen Form des Unterrichts gelernt. Werde ich Einiges davon auch in Zukunft beibehalten, trotz des Präsenzunterrichts? Ich glaube ja, aber bestimmt nicht alles. Nach meiner Operation hatte ich gelernt alles mit Links zu machen, da rechts ein Jahr lang nicht zur Verfügung stand. Als ich mich aber meiner Rechten wieder bedienen konnte, blieb meine Linke dann doch wieder links liegen. Aber es ist gut zu wissen, dass man notfalls fast alles auch mit Links machen könnte. Und es gibt Situationen, in denen es auch ohne Not hilfreich ist, beide Hände benutzen zu können. Die Krise ist noch lange nicht zu Ende. Was haben wir aber aus der ersten Phase dieser Naturkatastrophe gelernt? Unser Heimatplanet ist doch so klein und zerbrechlich und wir Menschen sind uns alle doch so viel näher, als wir geglaubt haben. Wir Musiker sind mehr als nur Musikpädagogen und Instrumentalisten. Wir sind Hoffnungsträger und das verbindende Element - absolut systemrelevant. „An manchen Orten wird der Reichtum eines Menschen daran bemessen, wie viele Lieder er im Herzen trägt.“

GAIVA BRAŽIŅNAITĪ-GABER

Freischaffende Bratschistin, Instrumentalpädagogin, Vorsitzende des Regionalverbandes TKV Karlsruhe

Ein Album von Paris bis über die Wolken

„So ehrlich“ heißt das dritte Album der Sängerin und Songwriterin Lia Reyna, das seit April 2020 erhältlich ist. Es besticht durch ihre beeindruckend emotionale Stimme, die sich hörbar wohlfühlt in der deutschen Pop- und Jazz-Musik. Es ist ein Album der Ehrlichkeit, in dem sich Spannung aufbauen und entladen darf: Herzklopfen für die Seele.

Cello, Streicher, Gitarre und Trompeten runden die Arrangements zu Lia Reyna's Instrument - dem Klavier - bemerkenswert harmonisch ab. So authentisch wie ihre Lieder und Texte sind, so ehrlich ist ihr Album. Zum ersten Mal in deutscher Sprache, singt sie davon den Augenblick zu genießen, die Zeit anzuhalten und sich fallen zu lassen um zu fliegen. Genau das macht ihre Musik und sie selbst aus, seitdem sie 2011 mit der Musik ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht und 2013 ihr Musikstudium in Trossingen abgeschlossen hat.

Die neun Albumtitel hat sie nahezu chronologisch in der Reihenfolge geschrieben wie sie auf der CD angeordnet sind, arrangiert, vorproduziert und später in Zusammenarbeit mit Philipp Heck in den Bauer Studios Ludwigsburg ausproduziert und abgemischt. Inspiriert durch eigene Erfahrungen, beschreibt Lia Reyna einfach alles, was sie die letzten drei Jahre über bewegte. Und es waren extrem bewegende Jahre. Die

Botschaft, im Augenblick zu leben, kommt z.B. in ihrem Song „Haus aus Sand“ großartig zum Tragen. Schwere Entscheidungen im Leben zu treffen, die Chance auf ein Leben mit Leidenschaft und Seelenverwandtschaft zu führen oder einfach positiv zu sein, sind ebenfalls Themen ihrer Lieder. Mit der Sprache zu jonglieren und Poesie auf unkitschige Art und Weise entstehen zu lassen ist Teil ihres persönlichen Songwriting-Stils. So sind im Song „Wolkenfest“ zahlreiche gegensätzliche Redewendungen verstrickt, die trotzdem eine sinnhafte Story ergeben. Dabei handelt es sich nicht um ein Fest über den Wolken, sondern um die Ironie „fest über den Wolken zu schweben“. Im „Klartext durch die Blume“ spricht sie im Song mit sarkastischer

Einstellung über Widersprüchlichkeit und Unehrlichkeit, womit sich der Kreis am Ende des Albums wieder schließt. „So ehrlich“ versprüht damit eine besitzergreifende Kraft von unbändigem Leben und bewusstem Genießen, die tief berührt.



Als CD ist das Album bestellbar unter www.lia-reyna.com zum Preis von 15 € zzgl. 1,60 € Versand innerhalb Deutschlands. Digital ist das Album auf allen gängigen Download- u. Streaming-Plattformen (Amazon, Spotify, Apple

Music usw.) erhältlich > <http://linktr.ee/liareyna>

Bewegendes Tondokument

Bisweilen gerät eine CD-Produktion durch schicksalhafte Fügung unversehens zu einem tönenden Epitaph – wenn im Zeitraum zwischen Aufnahme und Erscheinen eine der Interpreten-Persönlichkeiten oder der Komponist eines eingespielten Werkes verstirbt. Gleich beides geschah in Bezug auf eine neue CD aus der Reihe ARMENIAN CLASSICS, die mit der Nr. LC 10747 bei dem Label finetone jetzt herauskam. Der 1930 in Jerewan geborene Komponist Gagik Hovounts starb weniger als ein halbes Jahr, nachdem die armenische Geigerin Ani Aghabekyan und der Violoncellist Mischa Meyer dessen dreisätzige Duo-Sonate op. 13 in meisterhafter klingender Symbiose eingespielt und damit einen höchst interessanten Repertoire-Impuls gesetzt haben. Ani Aghabekyan, Meisterschülerin von Josef Rissin, setzt sich seit Jahren konsequent für die Erschließung von Werken ihrer heimatlichen Musikkultur in Westeuropa ein.

Der Interpret, für den die neue CD zum Schwanengesang wurde, ist der große Klarinetten-Virtuose und -Lehrer Wolfgang Meyer. Seine Aufnahme von Aram Khachaturyans Trio für Klarinette, Violine und Klavier mit den kongenialen Partnerinnen Ani Aghabekyan und Sontraud Speidel zeigt ein letztes Mal alle hohen Qualitäten seines Spiels, dessen technische Souveränität erst die enorme Intensität und Ausdruckstiefe ermöglichte. Der Gedanke, dass Wolfgang Meyer weniger als sechs Monate nach dieser bestechend schönen Aufnahme starb. Ani Aghabekyan, Micha Meyer und der Pianist Ruben Meliksetian bespielten den verbleibenden Zeitraum der CD mit dem 1952 entstandenen Klaviertrio von Arno Babadjanyan (1921-83) – nicht allein vollendet schön musiziert, sondern ebenfalls eine von westeuropäischen Interpreten erst noch zu entdeckende Facette des Repertoires. So blickt man mit diesen sehr gelungenen Aufnahmen gleichzeitig auf Vergangenes wie – hoffentlich – auch Zukünftiges, auf alle Fälle ist diese Neuerscheinung keineswegs bloßer Mainstream und verknüpft durch geschickte Dramaturgie Gedenken und Anregung.

HARTMUT BECKER



Termine

Sa., 17.10. bis So., 18.10.2020

65. Jugendwettbewerb 2020 in den Fächern Klavier, Bläser und Gitarre

Do., 03.06.2021 bis So., 06.06.2021

Fortbildungskurse an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung
Hugo-Herrmann-Straße 22, 78647 Trossingen

Sa., 12.06.2021, 11.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr

Mitgliederversammlung des TKV-BW mit Vorstandswahl,
Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart,
Urbanstr. 25, 70182 Stuttgart, Orchesterprobenraum, Ebene 8

Neue Mitglieder

Name	Ort	Hauptinstrument/Nebeninstrument	geworben von
Aguigah, Nadine-Gouss	Stuttgart	Violine/Viola	
Alonso Villasenor, Covadonga	Mannheim	Violine	
Beer, Alexander	Reutlingen	Trompete/Dirigieren Chor Orchester Leitung	Buck, Sabrina, Stuttgart
Best, Markus	Burladingen	Dirigieren Chor Orchester Leitung	
Blumenschein, Carolina	Mannheim	Violine	
Dementiew, Dayla	Ettenheim	Violine/Viola	
Dörsam, Franz-Jürgen	Mannheim	Fagott	
Faerber-Hubschneider, Susanne	Karlsruhe	Violine	Agudiez, Elisa, Karlsruhe
Feudi, Flavia	Lauffen	Klarinette	Musikschule Lauffen
Frank, Raphela	Heilbronn	Blockflöte/Rhythmik Musikalische Früherziehung	Friedmann, Friederike, Heilbronn
Friedrich, Birgit	Gaienhofen	Akkordeon/Gitarre, Klavier, elektronische Tasteninstrumente, Mundharmonika	
Fritzen, Tobias	Stuttgart	E-Bass/Kontrabass	Dorn, Thomas, Wiesloch
Golding, Nepomuk	Trossingen	Akkordeon/Kirchenorgel	
Graf, Felicia	Stuttgart	Violine/Viola	Bodensteiner, Sebastian, Augsburg
Haberkern, Annette	Wendlingen	Querflöte	Schröter, Katharina, Stuttgart
Hesse, Hanna	Rottenburg	Violoncello	

Neue Mitglieder

Name	Ort	Hauptinstrument/Nebeninstrument	geworben von
Hofbauer, Ulrike	Lichtenau	Gitarre	
Höhn, Martin	Isny	Gitarre/Rhytmik	Musikalische Früherziehung
Horn-Ostertag, Matthias	Heidelberg	Gesang	Frickhöffer, Elke, Heidelberg
Jantzen, Martin	Lörrach	Violoncello	
Kestel, Ortrun	Freiburg i. Br.	Querflöte/Klavier	Arnold, Heidwolf, Freiburg
Kolb Adina	Albershausen	Dirigieren Chor	Orchester Leitung/Gesang, Viola
Kuhnert, Lisa	Stuttgart	Violine	
Kwok, Lilien	Stuttgart	Kirchenorgel/Klavier	
Lang, Adriana	Friedrichshafen	Klavier/Gesang, Gitarre	
Leibach, Marco	Reutlingen	Posaune	
Linke, Jörg	Siegelsbach	Klarinette/Klavier, Querflöte, Saxophon	
Linke, Deborah	Siegelsbach	Gesang/Klavier	
Malich, Sandra	Wolfschlugen	Klavier/Blockflöte	Walter, Claudia, Langensendelbach
Martinez-Eisenberg, Luis	Mannheim	Violine	Martinez-Eisenberg, Elena, Mannheim
Meier, Thorsten	Eichstetten	Horn	
Melion, Barbara	Freiburg i. Br.	Klavier	Stäblein-Beinlich, Elisabeth, Freiburg
Mirkov, Jelena	Haiterbach	Gesang	Zepf, Karl, Wurmlingen

Neue Mitglieder

Name	Ort	Hauptinstrument/Nebeninstrument	geworben von
Nagele, Julia	Mannheim	Gesang/Gitarre	
Nikoleiski, Marcel	Freiburg i. Br.	Saxophon/Klarinette	
Pastor, Angela	Stuttgart	Violine	
Pfender, Stefanie	Kirchberg	Klavier/Blockflöte, Cello	Allex, Iris, Reutlingen
Rasmussen Juel, Lisbeth	Stuttgart	Gesang	Boullu, Clemence, Stuttgart
Sarrazin, Alice	Freiburg i. Br.	Violine	
Schiessler, Florian	Bietigheim-Biss.	Trompete	Schiessler, Sibylle, Bietigheim-Biss.
Shimoda, Erika	Oberreichenbach	Klavier	Bauer, Rachel, Pforzheim
Simon, Stephanie	Haigerloch	Gesang	Schöne, Maria, Mannheim
Sofokleous, Nadia	Villingen-Schwenningen	Klarinette	
Ströbel-Bänsch, Julia	Tiefenbronn	Oboe	Stöbel-Brack, Barbara, Stuttgart
Stuber, Karin	Friesenheim	Gesang/Violine	Rabine, Renate, Walheim
Weil, Rosmarie	Eppingen	Blockflöte/Violine	Seefried, Helmut, Eppingen
Wolfarth, Magdalena	Karlsruhe	Klavier/Dirigieren Chor Orchester Leitung	

„Jugend musiziert“ - Landesausschuss und Regionalausschüsse

Wir veröffentlichen an dieser Stelle die aktuelle Adressliste der Vertreter des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg im Landesausschuss und in den Regionalausschüssen von „Jugend musiziert“. Fragen, die im Zusammenhang mit den Regionalwettbewerben stehen, können an die jeweiligen Ansprechpartner gerichtet werden.

Laut Rahmenstatut des Landesmusikrates Baden-Württemberg setzen sich die Regionalausschüsse folgendermaßen zusammen; Jeunesses musicales Deutschland (JMD), Deutscher Tonkünstlerverband (DTKV), Verband deutscher Musikschulen (VdM), Verband Deutscher Schulmusiker (VDS).

Hinzu kommen können jeweils ein Vertreter der kommunalen Behörden bzw. Parlamente des Regionalbereichs, der Ausbildungsstätten für Musikberufe im Regionalbereich, der Regionalvertretungen der Rundfunkanstalten der Region, von Institutionen und Organisationen, die für das Musikleben und die Musikerziehung der Region bedeutsam sind.

Vertreter des TKV-BW im Landesausschuss "Jugend musiziert"

Johannes Hustedt
Geigersbergstraße 12, 76227 Karlsruhe
Tel. +49 (0) 721 484 66 30
Mobil: +49 (0) 157 86 75 49 20
E-Mail: j.hustedt@kunsthhaus-durlach.de

Vertreter/innen des TKV-BW in den Regionalausschüssen

Baden-Baden mit Baden-Baden und Landkreis Rastatt

Anja Schlenker-Rapke
Badener Str. 35, 76530 Baden-Baden
Tel. 07221 24 221
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de

Bodenseekreis mit Bodenseekreis und Landkreis Sigmaringen

Jeanette-Yvonne Munère
Karl-Stephan-Str. 8, 88662 Überlingen
Tel. 07551 936568
Mobil: 0160 1270987
E-Mail: info@musicalschule-bodensee.de

Böblingen mit Landkreis Böblingen, Sindelfingen, Weil der Stadt, Waldenbuch, Leonberg, Herrenberg, Schönaich, Renningen

Siegfried Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Tel. 07031 236 233
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Esslingen mit Landkreisen Esslingen, Göppingen, Rems-Murr

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Tel. 0711 377556
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg mit Freiburg Breisgau-Hochschwarzwald und Landkreis Emmendingen

Thomas Oertel
Im Haltinger 2 a, 79117 Freiburg
Tel. 0761 39748
E-Mail: t.j.oertel@t-online.de

Heidelberg mit östlichem Rhein-Neckar-Kreis und Neckar-Odenwaldkreis

Gunter Katzenmaier
Hungerberg 18, 69253 Heiligkreuz-Steinach
Tel. 06220 6990
E-Mail: uguja@web.de

Heilbronn mit Landkreis Heilbronn

Michael Böttcher
Prof.-Arens-Str. 6, 74206 Bad Wimpfen
Tel. 07063 933187
E-Mail: michael.boettcher@weinsberg.de

Karlsruhe

Johannes Hustedt
Geigersbergstraße 12, 76227 Karlsruhe
Tel. 0721 484 66 30
Mobil: +49 (0) 157 86 75 49 20
E-Mail: j.hustedt@kunsthhaus-durlach.de

Landkreis Karlsruhe (Mittelbaden Nord)

Ulyka Wagner
Turmbergweg 3, 76646 Bruchsal
Tel. 07251 3220057
E-Mail: ulyka.wagner@web.de

**Konstanz mit Stadt und Landkreis
Konstanz, Radolfzell, Singen, Stockach**

Konstantin Keller
Am Rebberg 24, 78239 Rielasingen-Worblingen
Tel. 07731 28697
E-Mail: office@konstantinkeller.ch

Lörrach

Ceciel Strouken
Raitbach 25, 79650 Schopfheim
Tel. 07622 688648
E-Mail: strouken@t-online.de

**Ludwigsburg mit Stadt und Landkreis Lud-
wigsburg**

Ulrike Walz
Silvanerweg 3, 74369 Löchgau
Tel. 07143 23511
E-Mail: dreimalwalz@web.de

**Mannheim mit westlichem
Rhein-Neckar-Kreis**

Karl-Heinz Simon
Langgewann 14, 76726 Germersheim
Tel. 07274 94010
E-Mail: simon_kh51@yahoo.de

Ortenaukreis

Annette Winker
Valentinstr. 14, 79100 Freiburg/Breisgau
Tel. 0761 400 15 79
E-Mail: annette.winker@googlemail.com

**Ostwürttemberg mit Ostalbkreis, Landkreis
Heidenheim (Lorch, Waldshut, Schwäbisch
Gmünd, Aalen, Giengen, Ellwangen)**

Prof. Volker Stenzl
Akazienweg 25, 73527 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 351515
E-Mail: stenzlvolker@aol.com

**Pforzheim mit den Landkreisen Freuden-
stadt, Calw und Enzkreis**

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Tel. 07231 261 13
Mobil: 0175 5183208
E-Mail: emh@sthc.de

**Ravensburg mit Stadt und Landkreis
Ravensburg**

Leila Trenkmann
Dorfbrunnenstrasse 18, 88214 Ravensburg
Tel. 0751 290 93 30
Mobil: 0177 8030 241
E-Mail: Leila.trenkmann@gmx.de

**Schwäbisch Hall mit Landkreis
Schwäbisch-Hall, Hohenlohekreis und
Main-Tauber-Kreis**

Wolfgang Mehlhorn
Bühlstr. 6, 74544 Michelbach a.d.Bilz
Tel. 0791 95 61 660
E-Mail: Musikundschulemehlhorn@t-online.de

**Schwarzwald-Baar-Heuberg mit den Land-
kreisen Rottweil, Schwarzwald-Baar und
Tuttlingen**

Heinz Imrich
Schillerstr. 22, 78576 Emmendingen
Tel. 07465 326516
E-Mail: heinz.imrich@web.de

Stuttgart

Karl-Wilhelm Berger
Gutenbergstr. 58, 70176 Stuttgart
Tel. 0711 692150
E-Mail: karl-wilhelm.berger@web.de

**Tübingen mit den Landkreisen Tübingen,
Reutlingen Zollern-Alb**

Dr. Katja Riedel
Maria-Rupp-Weg 39, 72762 Reutlingen
Tel. 07121 21264
E-Mail: Fuss.Riedel@t-online.de

Ulm mit Alb-Donau-Kreis und Kreis Biberach

Sylvia Kühn-Padrós
Lochäckerweg 32, 89079 Ulm
Tel. 0731 27394
E-Mail: sylvia.kuehn.padros@web.de

Waldshut mit Stadt und Landkreis Waldshut

Elisabeth Müller-Wasmer
Enzenmatt 13, 79792 Laufenburg
Tel. 07763 7634
E-Mail: info@geigelernen-laufenburg.de

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e.V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 2237126
Fax: 0711 2237331

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
E-Mail: gf@dtkv-bw.de
Sekretariat Geschäftsstelle
Monika Kübler
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Cornelius Hauptmann
Ebershaldenstr. 9/2
73728 Esslingen
Tel.: 0711 9018660
E-Mail: sarastro@web.de

Stellvertretender

Vorstandsvorsitzender

Johannes Hustedt
Geigersbergstr. 12
76227 Karlsruhe
Tel.: 0721 4846630
E-Mail: j.hustedt@kunsthau-durlach.de
Referat: Satzung, Verträge, Jugend musiziert

Beisitzer im Vorstand

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63
70619 Stuttgart
Tel.: 0711 473772
E-Mail: pebu.vc@gmail.com
Referat: Jugendwettbewerb

Rainer Bürck
Am Samuelstein 9
72574 Bad Urach
Tel.: 07125 77 90
E-Mail: rainer.buerck@gmx.de
Internet: www.rainerburck.de
Referat: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38
73650 Winterbach
Tel.: 07181 43549
Fax: 07181 605058
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: Musikalische Bildungspolitik

Verena Forner
Mühlweg 10
73433 Aalen
Tel.: 0178 7907751
E-Mail: v.koeder@gmx.de
Internet: www.lia-reyna.com
Referat: Öffentlichkeitsarbeit,
Printmedien, Internet und Social Media

Anja Schlenker-Rapke
Badener Str. 35
76530 Baden-Baden
Tel.: 07221 24221
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de
Referat: Musikergesundheit, Honorarstandards

Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130
70619 Stuttgart
Tel./Fax: 0711 423432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: Fortbildungskurse

Christoph Wyneken
Fohrenbergstr. 27
79219 Staufen
Tel.: 07633 83569
E-Mail: christoph.wyneken@gmx.de
Internet: www.christoph-wyneken.de
Referat: Orchester-/Ensemble-/Jugendarbeit

Fachausschüsse

Konferenz der Regionalvorsitzenden
Vorsitzender: Rainer Bürck
(Kontakt: siehe Vorstand)

Landesfachausschuss Freie/Private Musikschulen

Sprecher:
Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77
71287 Weissach
Tel.: 07044 9039600
E-Mail: thomas.v.ungerer@t-online.de

Arbeitsausschuss Jazz

Uli Gutscher
Lange Morgen 13
70619 Stuttgart
Tel.: 0711 50437702
Mobil: 0177 9767406
E-Mail: uli.gutscher@web.de

Alexander „Sandi“ Kuhn
Graf-Degenfeld-Str. 76
73098 Rechberghausen
Tel.: 0176 24703404
E-Mail: contact@alexanderkuhn.com

Arbeitsgruppe Honorarstandards

Ansprechpartner: Anja Schlenker-Rapke
(Kontakt: siehe Vorstand)

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende

Baden-Baden

Lara Trenkle
Tiergartenweg 4,
76530 Baden-Baden
Telefon: 0152 23942150
E-Mail: trenklel@mail.ru

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann, Jahnstr. 51,
71032 Böblingen
Tel.: 07031 236233
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko, Im Seele 47,
71083 Herrenberg
Tel.: 07032 798701
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler, Mendlerstr. 25,
88499 Riedlingen
Tel.: 07371 909220
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Gisela O'Grady-Pfeiffer, Hardweg 29,
88499 Riedlingen
Tel.: 07371 7507
E-Mail: gisela.ogradypfeiffer@t-online.de

Esslingen

Dr. Hanno Gräßer, Roßmarkt 13,
73728 Esslingen
Tel.: 0711 9372488
E-Mail: info@geigenunterricht.net

Romuald Noll, Kelterstr. 2,
73733 Esslingen
Tel.: 0711 377556
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg

Jonas Falk, Heinrich-Finke-Str. 6,
79111 Freiburg
Tel.: 0761 484865
E-Mail: 4falkmusik@gmail.com

Freudenstadt

Reinhard Köbler, Am Georgstollen 9,
72250 Freudenstadt
Tel.: 07441 407807
Mobil: 0151 10719567
E-Mail: koeblerfamilie.fds@web.de

Jörg Michael Sander, Turnhallestr. 20,
72250 Freudenstadt
Tel.: 07441 572686
E-Mail: sander.kibez-fds@web.de

Ursula Schnidrig, Schillerstr. 59,
72275 Alpirsbach
Tel.: 07444 95168
E-Mail: ursula.m.schnidrig@gmail.com

Göppingen

Peter Egl, Blütenweg 6,
73061 Ebersbach-Roßwälden
Tel.: 07163 5323269
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Weikersbergstr. 68,
89551 Königsbronn-Zang
Tel.: 07328 4399 oder 9249533
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Kristin Geisler, Krumme Straße 25,
89518 Heidenheim
Tel.: 0732 13535777 Mobil: 0157 78333957
E-Mail: mail@kristin-geisler.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle, Luizhofen 1,
74182 Obersulm-Willsbach
Tel.: 07134 10312
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Gaiva Braženaite-Gaber
Tel.: 0721 78188410
E-Mail: GaivaGaber@posteo.de

Andreas Grün
Tel.: 0721 14512771
E-Mail: kontakt@andreas-gruen.de

Ludwigsburg

Irina Schwertfeger, Landäcker 1,
71686 Remseck
Tel.: 0178 6488530
E-Mail: irina-schwertfeger@hotmail.de
Internet: www.klaviermusik-schwertfeger.de

Christine Hölzinger, Wasenstr. 7 / 1,
71686 Remseck
Tel.: 07146 9902561
E-Mail: christine.hoelzinger@gmx.de
Internet: www.geigenunterricht-remseck.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz, Cranachweg 3,
75173 Pforzheim
Tel.: 07231 26113
Mobil: 0175 5183208
E-Mail: emh@sthc.de

Rems-Murr

Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 26,
73650 Winterbach
Tel.: 07181 499096
E-Mail: jkefer@arcor.de

Adressen

Reutlingen

Dr. Katja Riedel, Maria-Rupp-Weg 39, 72762
Reutlingen
Tel.: 07121 21264
E-Mail: fuss.riedel@t-online.de

Angela-Charlott Linckelmann,
Tulpenstr. 5/4,
72764 Reutlingen
Tel.: 07121 210409
E-Mail: pianolinck@posteo.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Barbara Witter-Weiss,
Theodor-Heuss-Str. 65,
69221 Dossenheim
Tel.: 06221 8745356
E-Mail: b.witter@gmx.net

Rhein-Neckar: Heidelberg

Elke Frickhöffer, Kaiserstr. 50,
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 165245
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Greta Debove, Maria-Montessori-Str. 17,
69221 Dossenheim
Tel.: 06221 867783
E-Mail: gretadebove@web.de

Ditte Barth, In den Maßenäckern 41, 69221
Dossenheim
Tel.: 06221 874120
E-Mail: barth27@t-online.de

Stuttgart

Meryem Akdenizli-Henne,
Koppentalstr. 1,
70192 Stuttgart
Tel.: 0176 32253369
E-Mail: meryem@akdenizli.com
Internet: www.akdenizli.com

Friedgard Gleißner, Wellingstr. 8,
70619 Stuttgart
Tel.: 0711 473211
E-Mail: rfgleissner@arcor.de

Tübingen

Achim Braun, Kressbacher Str. 9,
71244 Dußlingen
Tel.: 07072 126 2666
E-Mail: braunviolinmusic@gmx.net

Sachi Nagaki und Jean-Christophe Schwer-
teck, Marienburger Str. 12,
72072 Tübingen
Tel./Fax: 07071 410895
E-Mail: maestromusic@arlofin.de

Ulm

N.N.

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker, Vom-Stein-Str. 48,
78050 VS-Villingen
Tel.: 07721 21223
E-Mail: markus.hebsacker@musikzentrum.de

Jugendwettbewerb im Fach Gitarre
Gerhard Schempp, Rietgasse 10,
78050 Villingen
Tel./Fax: 07721 4759
E-Mail: ggschempp@gmx.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11,
78259 Mühlhausen-Ehingen
Tel.: 07733 5480
E-Mail: khdaehn@gmail.com

Zollernalb (Balingen/Hechingen)

Ulrike Schaper, Staig 9,
72379 Hechingen
Tel.: 07471 5546
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de



Eckhart Fischer



Monika Kübler



Ulrike Geist

Herausgeber: Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e.V.
(Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart

Geschäftsführer: Eckhart Fischer
Geschäftszeiten: Mo-Fr 10.00 bis 12.00 Uhr
Tel: 0711/2237126
Fax: 0711/2237331
E-Mail: gf@dtkv-bw.de,
Eckhart Fischer

E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de,
Monika Kübler

Website: www.dtkv-bw.de

Redaktion & Layout: Ulrike Geist
Tel: 0711/636 42 60
Fax: 0711/45 99 73 66
E-Mail: redaktion@dtkv-bw.de
Auflage: 2500

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Redaktionsschluss: jeweils am 1. des Vormonats
ISSN: 1862-787

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden. Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, nur die männliche Form gewählt wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschah ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.



AKTIONSTAGE

bei **PIANO - FISCHER**

7. OKTOBER bis 7. NOVEMBER

2020

*Play Piano
Feel Good*



MÜNCHEN STUTTGART SCHWÄBISCH HALL ULM **PIANO-FISCHER.DE**

PIANO-FISCHER | Theodor-Heuss-Str. 8 | 70174 Stuttgart | T 0711 16 34 82 70 | info@piano-fischer.de